

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

FÜNFUNDVIERZIGSTER BAND.



BERLIN 1924.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94.

MISZELLEN.

ZUM PLANCTUS LOTHARII.

Von

K. STRECKER.

Die Verse *Caesar tantus eras quantus et orbis* usw. beziehen sich auf einen Kaiser, der bald nach einem Papst Leo gestorben ist. Dies trifft auf Lothar I. und Heinrich III. zu, und so herrscht denn auch seit Jahrhunderten Meinungsverschiedenheit darüber, welcher gemeint ist. Das Nähere in meiner Ausgabe Poetae 4, 1072ff. Im allgemeinen neigt man jetzt dazu, in dem Verstorbenen Lothar I. zu sehen, während noch E. DÜMLER sehr energisch für Heinrich III. eintrat (NA. 1, 179). Sein Hauptargument ist, daß die handschriftliche Überlieferung nicht über das 11. Jh. hinausreicht. Mir ist es nie zweifelhaft gewesen, daß nur Lothar in Betracht kommt, und ich habe das Gedicht als karolingisch gedruckt. Ich würde es mit noch größerer Zuversicht hierher gerechnet haben, wenn ich mich rechtzeitig¹ einer wichtigen Stelle des Amarcus erinnert hätte. Dieser führt 4, 185ff. aus: Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele! (Matth. 16, 26 usw.,

¹) Noch ein paar Nachträge zu Poetae 4 sind nötig. Ich hatte mir 1913 notiert, daß CL. BLUME den *Hymnus Nyniae* (Poetae 4, 961) schon in den Anal. hymn. 51, 212 ediert hatte, in der langen Arbeitspause 1914—18 es aber vergessen. BL. druckt 10, 1 ebenfalls *coniunctus*, 27, 2 ebenfalls *Excubat*, 13, 1 u. 2 hat er *decor*, 20, 1 *firmissime cauta salute*. — Den Rhythmus *Spera celi quater senis* Poetae 4, 692 hat schon BURSIA in Fleckeisens Jahrb. 93, 1866, S. 784 aus *G* = Paris. 12117 (St. Germain 434) s. XI ediert. Zu der Hs. vgl. BURSIA a. a. O. RÜCK, Auszüge a. d. Naturgesch. d. Plinius 1888, 23. KAUFMANN, De Hygini memoria usw. 1888 S. 73. 83. Varianten außer den Orthographica, — BURSIA hat offenbar normalisiert —: 3, 3 *Horas G* 4, 2 *fixi Va G* 5, 1 *profunda aequae tendit aethera G* 5, 2 *seruat G* 5, 3 *solistitia G* 6, 1 *uolens G* 6, 2 *ad sinistram G* 7, 1 *indita Va G* 7, 3 *ima G* hiemalis dicitur *G*.

Zitat fehlt in der Ausgabe.) Selbst wenn alles vor dir zitterte,
was unter dem Himmel lebt,

ire tamen, quo Iulius ivit, oportet,

Exiguo mundi monarchos clauditur antro.

Wenn man bedenkt, wie verbreitet die erste Strophe des Planctus war, kann man wohl nicht zweifeln, daß dem Amarcus die Worte vorschwebten

Caesar tantus eras, quantus et orbis,

At nunc in modico clauderis antro.

Vollständig gesichert wird diese Beziehung der Stelle auf den Planctus m. E. durch die Erwägung, daß die beiden ersten Zeilen desselben im Mittelalter ganz allgemein von Iulius Caesar verstanden wurden; vgl. die Ausgabe. Es gibt eine andere Lesart von V. 2 *exigua . . . urna*: darf man aus der Amarcusstelle auf eine dritte Version schließen *At nunc exiguo clauderis antro*?

Amarcius erwähnt 3, 141 Kaiser Heinrich III., und man wird sich der allgemein geltenden Ansicht anschließen müssen, daß die Sermonen zur Zeit seiner Regierung gedichtet sind. Somit kann er in dem Planctus nicht als tot beklagt werden. Aber selbst wenn das Sermonenbuch erst nach Heinrichs Tode fertig geworden wäre, also die Möglichkeit bestände, daß Amarcus ein Trauergedicht auf seinen Tod benutzt hätte, so könnte doch unser Planctus nicht in Frage kommen, weil zweifellos mindestens einige Jahrzehnte vergehen mußten, ehe diese Übertragung auf Iulius Caesar stattfinden konnte. —

Zu den Vielen, die sich an den Versen des Planctus erbauten, gehörte auch Marbod von Rennes; vgl. MIGNE 171, 1660

Aufert quippe tori gloria nulla mori

mit Planctus 1, 4

Et quod nulla mori gloria tollit.

Noch eine dritte Stelle habe ich leider zu spät gefunden. Helinand von Froidmont im Sermo V, Bibl. patrum Cistert. ed. B. TISSIER 7, 1669, 222, MIGNE 212, 522 A, zitiert mit der Überschrift *Unde Virgilius in epitaphio Iulii Caesaris* die erste Strophe. Lesarten: 1, 2 *At exigua . . . urna*. 1, 3 *Post hunc*. 1, 4 *iam für quod*. — Ob HOLDER-EGGER in V. 109 f. der Conquestio Heinrici IV imperatoris im Anhang zum Carmen de bello Saxonico mit Recht eine Anspielung auf unsern Planctus sieht, ist mir zweifelhaft. — Über das Metrum habe ich NA. 43, 509 fälschlich behauptet, daß es nach der Karolingerzeit verschwunden sei. Ich

fand es seitdem aus späterer Zeit bei Saxo Grammaticus ed. HOLDER S. 22, bei Alanus, Planctus naturae ed. TH. WRIGHT, Satirical poets II 482, bei Giraldus Cambrensis ed. BRÉWER I 369, bei Hildebert, MIGNE 171, 994. Auch Hermann von Reichenau verwendet es in seiner Mustersammlung Zs. f. d. A. 13, 385 ff.
